



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Vierter Absatz. Der H. Benedictus ist ein grosser Baum/ der durch seine
Blätter schützt die jenige/ so ihn andächtig verehren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

thliche Vorstellung / und Abriß einer er-
falteten nachlässigen Ordens-Versam-
lung / allwo nach / und nach die hal-
tung der Ordens-Gefäß in Abschlag
kommt. Alles aber kommt allein von
denen ersten her / die dergleichen Fahr-
lässigkeit das erstemahl haben einschlei-
chen lassen. Du aber bist zu bedauern /
O unglückseliges Geröhr! unglückselig
wegen Abwesenheit deines Heil Vatters
Benedicti, noch unglückseliger aber deß-
wegen / weil du eben wegen diser Abwe-
senheit einer noch grösseren Hinfälligkeit
offen siehest. In arundineto discurrent.

18.

Die Lehr deß Heil. Vatters Bene-
dicti ware zwar in diesem Orth unange-
nehm / allein anderer Orthten ware selbige
desto glückseliger. Eines auß denen
grösten Wunderwerken unseres heiligen
ware / daß er gesungen hat / ehe und zu-
vor er gebohren worden. Er ware noch
in dem Kloster deß mütterlichen Leibs /
und allda fangte er schon an den Kloster-
Chor GOTT damit zu loben. Er tha-
te mithin freylich wohl bey Zeiten zur
Sach / und sienge frühe zeitig an seinen
Orden GOTT mit Lob-Gesang zu prei-
sen zu stifften: also zwar / das er nit er-
warten kunte / bis er gebohren wurde /
sondern lehrete mit seinem Beyspihl schon
vorhin GOTT zu loben. O wie genau
folgen mit diser Lehr / und Exempel die
GOTT verlobte Töchter dieses grossen
Vatters? da kan ich nit umgehen die
wunderliche Begebenheit / deren uns be-
richt ertheilet der gelehrte Luitprandus.
Als die Wöhren sich deß spanischen
Reichs bemächtigt / waren einige Bene-
dictiner-Kloster Jungfrauen in dem Kö-
nigreich Toledo (kan ich sagen / ob es nit
die aus diesem Kloster gewesen seyn) ih-
rer Ehren / und GOTT verglübte
Jungfrauschafft halber in grosse Sorg
gerathé / das sie nit etwan durch de unbän-
digen Wuth der Barbarer möchten in Ge-

Luitpr. in
Chron.
ann. 5.

fahr kommen. Derohalben dan bitten sie
inständig zu GOTT / daß / wan es sei-
ner Göttlichen Güte angenehm wäre / er
sie sammentlich ebender von der Erden
verschlucken / als auf seine Belepdigung
ankommen ließe. Ein unerhörte Sach!
GOTT erhört sie: die Erden verschlu-
cket ihr ganzes Kloster: doch geschaher
alles dergestalten / daß sie unter der Er-
den das Göttliche Lob-Gesang zu ihren
bestimbtten Betr-Stunden fort setzten /
und den Chor keines wegs unterließen.
Und was noch mehrer ist / so hörte man
nach Zeugnuß Luitprandi, die Glocken /
wormit sie in den Chor leiteten / und nit
weniger auch ihr Kloster-Music. *Qua-
dam campanula stans diei horis, qua voca-
te conveniebant ad preces, auditur. Ich
weiß eben nit / über was ich mich mehrer
verwunderen soll / über das Wunder di-
ses Kloster-Jungfrauen / oder über das
Wunder deß Heil. Benedicti. Wir wol-
len aber den Ausspruch dahin geben / daß
das Exempel deß Heil. Vatters Bene-
dicti dem Wunder-Gesang diser seiner
Geistlichen Töchtern anlaß gegeben habe
massen / wan Benedictus in Mutter-Leib
das Lob Gottes absinget / warum sollen
nit seine Töchter das Lob Gottes auch
unter der Erden singen? Die bewegliche
Himmel müssen sich lenden nach ihrer er-
sten Bewegursach / das ist ein außser
machtes: alle mindere Schiff müssen dem
Haupt-Schiff nachfahren / Aest müssen
mit der Frucht dem Baum nacharten /
braucht keines weitheren erklärens. Du
aber O herrlich grosser Baum / was
bringst du nit für gute / und gesunde
Frucht mit deiner Lehr! *Pascit doctrina
Allein dessen ist sich nit zu verwunderen!
dan er ware ein durch heldenmäßige
Liebe in JESU Christo einge-
peltzer Baum. Secus
sumus te.**

Vierdter Absas.

Der Heil. Benedictus ist ein grosser Baum der durch seine Blätter
schüzet diejenige / so ihn andächtig ver-
ehren.

19.

ES komme etwas spats zu Be-
trachtung der Blätter ihres
Baums / welche da den Schug
und Schatten bedeuten / so er sei-
nen andächtigen Verehrern mit seiner
Fürbit zu wegen bringt als eine nit we-
nig schätzbare Frucht. *Pascit intercessio-
ne.* Es solte gnug seyn / wan ich allda
sage / daß ein jedwederes Werck / ein jeder
Verdienst / ein jedes Wunderzeichen
unseres Heiligen neue Stützen unserer
H. nung seye / wan nur unsre eigne

armseelige Schwachheit ihre selbst / und
den Schug der Heiligen nit in dem Weg
umgehet. In dem Schatten meines H.
Vatters deß Apostl Fürsten Petri fan-
den die Kranken / was sie suchten /
nemlich ihre Gesundheit. Nit weniger
können wir auch bey dem grossen Heil.
Vatter Benedicto finden alles was wir
bedürftig seynd zur völligen Seelund
Leibs-Gesundheit. Allermassen wie der
Heil. Mayländische Kirchen-Vatter An-
brolius disen Schatten betrachtet / die
Blätter

S. Ambrosii
lib. 1. Hieron.
cap. 17.

grad. 16.

Basilien. 33.

20. Taren. 1.

S. Bonavent.
Prolog. in
M. Theol.
log.

Blätter nichts anders seyn als die große herrliche Tugenden / welche uns schwache Menschen überschatten. Obumbrat enim, sagt Ambrosius / infirmitatem corporis fides mentis, & florentia merita virtutum. Wir wollen unser eigne Schwachheit erkennen / und beweinen / damit wir würdig werden eines so ergößlichen Schatzens. Ist es nit ein wunderliche Sach? GOTT laßt das Himmel Brod ohne Maas / und zihl auf das weithe Feld herab regnen; und darauf ist Moyses da / und fangt an dasselbige aufzumäsen. Moyses warum mäsest du / wo GOTT nit mäset? Wir / wir geliebte machen es als wie der Moyses / wir müssen uns den Schuß / und Günst des Heil. Benedicti selbst vor. Er Benedictus ist das Manna; das Himmel Brod aller Heiligen / daner hat den Geschmach aller Heiligkeit in sich / wir aber schräncken seine Gürtigkeit mit der Maß unsers engen Vertrauens ein; wir machen uns hinfälliger Weiß seiner Fürbitt unwürdig. Christliche Seelen wir haben einen Schatten zu finden in der Fürbitt des Heil. Benedicti / allein haben wir zu wissen / daß uns der Schatten nit selbst nachgeheth / wir müssen darnach gehen / wir müssen ihm zuehlen selber zu erlangen. Der Weeg ist uns warlich schon gebahnet / wir haben Frucht in seinem Exempel / wir haben Nahrung in seinem Leben / wir haben Nutzen von seiner Lehr. Was wollen / oder sollen wir dan anders thun / als zu seiner Nachfolg schreiten?

Es weinen die Estrassen Sion; sagt der Traur Prophet Jeremias: Via Sion lugent. Das ist so vil geredet / daß die Exempel / und Beyspil der Heiligen Gottes weinen / als welche seynd die Weeg / und Estrassen zu dem himmlischen Sion; weil sie sehen / daß sie ganz verlassen seynd / und niemand anzuretsen / der ihnen mit einem rechtschaffnen Gemüth nachfolge / bergestalten / daß die Himmels Estrass ganz unberreten völlig mit Graß überwachsen. Hingegen auf dem schlipfferigen Höllen Pfad ein unsägliche mänge dem Verderben zu fallt. Via Sion lugent; ed quod non sint, qui veniant ad solemnitatem. Was nuñt ferner unseren grossen Baum Benedictum belanget / so ist derselbige jetzt schon in das

Paradeyß der glückseligen Ewigkeit überseht worden; allwo er schon längst vergessen hat / was er gelitten / und übertragen hat / biß er nach einer außgestandnen Abbelzung von allen Irdischen zu einem so herrlichen Wachsthum / und Fruchtbarkeit gelangen ist. Difes alles sage ich hat er vergessen in Ansehen dessen / was er jetzt auf ein lange Ewigkeit mit unsäglicher Freud zu genießen hat. Wan derohalben auch wir Baum seyn / und demahlen eins in das Paradeyß der Glückseligkeit überseht werden wollen / was gedencken wir uns dan / wan wir dannoch täglich uns mit denen Wurken unserer Neigungen nur tieffer und tieffer in die Erden hinein senden? Was tan dan? Abgehauen müssen werden die wilder Besproß unserer Begierlichkeit; der Welt müssen wir den Rucken weisen / und all ihr Eytlichkeit / und lustige Fünd mit allem Ernst verachten: Die Dörner der Abtödtung müssen wir an uns haben / damit wir in denen Versuchungen nit weichen: Wir müssen uns halten an das Gebett / an die Buß / an die Demuth / an ein in aller Frangsaal sich glückhaltender Unveränderlichkeit: Ja endlich wir müssen von uns abschneiden auch die kleinste Nestlein der mindisten Unvollkommenheiten / damit wir in der Liebe JESU Christi von neuem gebelst werden. So lasseth uns demnach eifertig zur Sach thun / und alle Kräfte daran spannen; dan ob schon der Heil. Benedictus den vergifften Trunc erkennt hat / so erkennest es aber du nit O Catholischer Christ / du weist weder den Tag / weder das Wothat / weder das Jahr / an welchem dir der gifftige Todt zusehen wird. Und difes kanst du dir frehlich selbst zu nutzen machen / wan du derowegen alle Stund / Zeit / und Weil dahin zu verwenden trachtest / daß die Gnad alle Augenblick in dir vermehrt werde. Difes solle auch unser allgemeiner Wunsch seyn / damit wir also in der Gnad neu gebelste fruchtbare Baum würdig erkunden werden in das Paradeyß / in das Land der lebendigen überseht zu werden / allwo wir sodan blient und grünen werden in der ewigen Glorij / welche mir / und euch gebe GOTT Vatter Sohn / und Heil. Geist /

A M E N.



de Barzila Senherale.

Bb 2 Sech-

